

Schule des Hörens

Hör-Erziehung als Voraussetzung für eine gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe • Von Helga Kleinen

Kinder öffnen sich der Welt mit allen ihren Sinnen. Vornehmlich im Spielen eignen sie sich die Welt an, machen sie sich mit ihrer Umwelt vertraut, entwickeln ihre Kräfte und Fähigkeiten. Kinder sind neugierig, wollen ausprobieren, mitmachen, selber machen – hörend, fühlend, tastend, sehend, riechend, schmeckend bei einer Sache verweilen. Ihre Welterkundung und Weltaneignung verlangt Geduld, Behutsamkeit und Zeit.

Unsere schnelllebige Gesellschaft trägt diesem Bedürfnis jedoch nur selten Rechnung. Das Leben der Kinder verläuft nach festen Termin-

plänen, es ist durchstrukturiert und -organisiert. Kinder müssen sich den (Unruhe-) Zeiten und der Hast der Erwachsenen anpassen. Immer mehr Pädagogen, Therapeuten und Ärzte machen sich Sorgen über die Zunahme von Konzentrations-schwierigkeiten und die Abnahme der Zuhörfähigkeit bei Kindern. Der Fachbegriff ADS-Syndrom (Aufmerksamkeitsdefizit) ist in aller Munde.

Die Beeinträchtigung der auditiven Wahrnehmung bei Kindern führt zu erheblichen sprachlich-kommunikativen und psychosozialen Beeinträchtigungen und hat Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung.

Defizite im emotional-sozialen, motorischen und kognitiven Bereich, in der Entfaltung des sprachlogischen Denkens und Handelns sowie im Lern- und Arbeitsverhalten sind nicht selten. Die Notwendigkeit, durch frühzeitige Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen im Bereich des Zuhörens präventiv vorzugehen, ist mittlerweile erkannt. Doch eine gezielte Hör-Erziehung findet in den Kindergärten und Schulen in der Regel bislang nicht statt.

Ziel der Schule des Hörens ist es, die Schulung der Sinneskompetenz „Hören“ – als Basis der menschlichen Kommunikation und als Voraus-

setzung für Medien- und Gesellschaftskompetenz – durch geeignete Maßnahmen und (meist kostenlos abgegebene) Materialien in der frühkindlichen Erziehung, im schulischen Bildungskanon und in der beruflichen und außerberuflichen Fortbildung fest zu verankern. Zu diesem Zweck entwickelt der gemeinnützige Projektkreis Schule des Hörens e.V. seit über 10 Jahren zielgruppengerechte Schulungsmaterialien, Bildungsmedien, Internetpräsenzen, Workshop-, Seminar- und Veranstaltungskonzepte in Verbindung mit Landes- und Bundeseinrichtungen sowie mit öffentlichen Trägern.

„Prävention durch Faszination“ lautet der grundlegende Ansatz, den Karl Karst, Gründer der Schule des Hörens und heutiger Programmchef WDR 3, für die Arbeit der Schule des Hörens geprägt hat. Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sollen die Bedeutung des Hörens und Zuhörens durch eigenes Erleben begreifen und über direktes, oft spielerisches oder ästhetisches Erfassen nachhaltig und bleibend verinnerlichen. Die faszinierenden Qualitäten des Sinnesorgans Ohr können bei geeigneter Verdeutlichung bewusst machen, wie wichtig die Ohren (und die eigenen Sinne insgesamt) für das tägliche Leben sind. Wer sinnlich erfährt, wie sehr uns das Hören in allen Lebenssituationen prägt, wer fasziniert ist von der unglaublichen Leistung dieses Organs, der wird sein Gehör wertschätzen und es schützen – das ist die schon vielfach erprobte Grundthese von Karl Karst, die sich in allen Handreichungen und (in der Regel kostenlos abgegebenen) Publikationen der Schule des Hörens wiederfindet.

„Sinneskompetenz vor Medienkompetenz“ lautet ein weiterer, von Karl Karst entwickelter Grundsatz der Schule des Hörens: Bewusst erlebt und eingesetzt können Medien die

Freude an Informationsaustausch und Kommunikation steigern. Sie können die Bereitschaft zum Hin- und Zuhören fördern, Neugierde wecken, zur aktiven Weltaneignung beitragen und damit letztlich die Lebensfähigkeit stärken. Ein aktiver, kreativer und sicherer Umgang mit modernen Medien setzt aber die Kenntnis nicht nur der Medien, sondern auch der menschlichen Sinne voraus, die ihre Grundlage sind. Die Bildungsangebote der Schule des Hörens setzen dem weit verbreiteten unbewussten und passiven Konsum und „Nebenbeihören“ ein aktives Tun und Hinhören entgegen. Sie wollen die positiven Aspekte und Möglichkeiten der Mediennutzung aufzeigen und wichtige Zusammenhänge vermitteln, die in den modernen Medien, aber auch in der Werbung und in der Produktentwicklung seit langem eingesetzt werden.

Mit einer sinnlich-kreativen Hör-Erziehung sollen sich die Hör- und Mediengewohnheiten der Kinder verändern – das ist z.B. das Ziel des Projekts „Hören mit Qualität“, das die Schule des Hörens für die Landesanstalt für Medien NRW und die Initiative Hören in der Hörspielwerkstatt AUDITORIX umgesetzt hat. Die Kinder lernen ihr Geschmacksurteil zu verfeinern und zu kultivieren, um unterschieden zu lernen, was Qualität ist und was nicht.

„Hörerziehung“ vermag Brücken zu anderen Sinneswahrnehmungen und Kulturtechniken zu schlagen. Damit wird auch der Zugang zum Buch bzw. zum Lesen, zur Sprachkompetenz und zum künstlerischen Gestalten gefördert. Langfristig soll die Arbeit der Schule des Hörens dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche zu einem sensiblen, bewussten



Fortsetzung von Seite 25

Schule des Hörens

und schonenden Umgang mit ihrem eigenen Sinnen, aber auch mit ihrer sozialen Umwelt gelangen.

Das 1993 in der Bundeskunsthalle Bonn erstmals präsentierte Projekt einer „Schule des Hörens“ wurde von Karl Karst zunächst als Sendereihe des Hörfunks konzipiert. Die Resonanz auf sein Vorhaben führte Ende 1996 zur Gründung des gemeinnützigen Projektkreises Schule des Hörens e. V. in Köln, der seine Arbeit u.a. in Kölner Kindergärten und mit einer künstlerischen Veranstaltungsreihe im Kölner Jazzhaus „Stadtgarten“ aufnahm.

Die Kölner „HEAR.ing“-Veranstaltungen (eine über 4 Jahre laufende monatliche Klangkunst-Reihe) wurde ergänzt durch die „RadioDays“ für Schulen und Bildungseinrichtungen, durch öffentliche Veranstaltungen wie das erste NRW-Hörfestival „Blind Date“, das 1998 im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „Jugend macht Radio“ im Kölner Mediapark stattfand und durch Tagungen, Seminare, Vorträge und Ausstellungsprojekte im gesamten Bundesgebiet.

An Bildungsmedien hat der Projektkreis Schule des Hörens entwickelt:

- Olli Ohrwurm und seine Freunde. Schule des Hörens für Kinder (Medienpaket mit zwei CDs für Kindergärten, herausgegeben von der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern, nach Evaluierung durch das Bayerische Kultusministerium auch

zugelassen für die Grundschulklassen 1 und 2)

- Die neuen Abenteuer mit Olli Ohrwurm und seinen Freunden, Schule des Hörens für Kinder der Klassen 3 und 4 (Medienpaket mit CD für die Grundschule, herausgegeben von der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern mit dem Bayerischen Kultusministerium)
- Radio 108,8 PC-Spiel für Kinder ab ca. 10 Jahren (herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, kostenlos beziehbar über die nachfolgend genannte Kinder-Internetseite)
- „Internet für Kinder-Ohren“: www.radio108.de (Kinderdomain im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
- AUDITORIX Hörspielwerkstatt Lernsoftware für die Grundschule, ausgerichtet an den curricularen Empfehlungen der Klassen 3 und 4 (herausgegeben von der Landesanstalt für Medien NRW, kostenlos beziehbar über die nachfolgend genannte Internetseite)
- www.auditorix.de (Kinderdomain und Informationsseite zum Projekt „Hören mit Qualität“ im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW und der Initiative Hören e.V.)

Die Schule des Hörens ist Gründungsmitglied des bundesweiten Netzwerks INITIATIVE HÖREN und führt dessen Geschäftsstelle in Köln.

Die Verfasserin ist Projektleiterin im Projektkreis Schule des Hörens e. V. in Köln und führt die Geschäftsstelle der Initiative Hören e. V. ■

Haben Sie schon gehört

... dass bereits bei Neugeborenen festgestellt werden kann, ob eine Hörschädigung vorliegt, die bislang aber durchschnittlich erst im 3. Lebensjahr erkannt wird?

Wir setzen uns ein für die Aufnahme des Neugeborenen-Hörscreenings in den Katalog kassenärztlicher Leistungen und fordern die Einführung dieser Vorsorgeuntersuchung, wie sie in Belgien (Flandern), Österreich, der Schweiz, in Polen und in den USA bereits praktiziert wird, flächendeckend für die U 1 nach der Geburt.

... dass das Hören genauso gelernt werden muss wie andere Sinnes-techniken?

Wir setzen uns für eine umfassende Sinneskompetenzbildung ein. Bereits in der Ausbildung von Pädagogen soll der Sinneskompetenzbildung eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit ErzieherInnen und LehrerInnen in der Lage sind, Kinder und Jugendliche in ihrer Sinnesentwicklung zu fördern und gegebenenfalls auch Wahrnehmungsprobleme zu erkennen.

... dass Hören und Sprechen grundlegende Kulturtechniken des Menschen und unabdingbar miteinander verbunden sind?

Wir setzen uns für die Förderung der Hör- und Sprechkultur ein und fordern Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie die Medien dazu auf, durch

geeignete Projekte das miteinander Sprechen und das gemeinsame Zuhören zu fördern. Jeder soll hören können und so sprechen lernen, dass andere ihm zuhören.

... dass gemeinsames aktives Musizieren und differenziertes Musikhören die Wahrnehmung schulen und ebenso die Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz fördern?

Wir setzen uns ein für die Verwirklichung des Rechts aller Kinder auf musikalische Bildung von Anfang an. Grundlage dafür ist ein kontinuierlich aufbauender ganzheitlicher Musikunterricht. Kooperationen mit Musikschulen, Orchestern und anderen Kultureinrichtungen sind Bestandteil der Förderung musikalischer Grundbildung.

Haben Sie schon gehört ...

... dass durch eine angemessene Bauakustik in Kindergärten und Schulen die Wahrnehmungs- und Leistungsfähigkeit von Kindern deutlich gesteigert und ihr Sozialverhalten sowie ihre emotionale Befindlichkeit verbessert werden kann? Wir setzen uns ein für die Berücksichtigung bauakustischer Aspekte beim Neubau und beim Umbau von Kindertagesstätten, Schulen und allen öffentlichen Gebäuden sowie von kommunalen Plätzen und Versammlungsorten. Langfristig gilt es, neben der Stadtbildpflege auch die Stadtklangpflege als verpflichtende Aufgabe der Kommunen fest zu legen.

... dass extrem Lautes eine dauerhafte Hörschädigung verursachen kann?

Wir setzen uns für die Einhaltung von Arbeitsschutzmaßnahmen ein, um gesundes Hören zu erhalten. Ebenso machen wir uns für Lärmschutz im öffentlichen Raum sowie für lärmreduzierte Geräte im Haushalt stark. Wir engagieren uns für die Förderung der Hörverträglichkeit unserer Umwelt und wenden uns gegen die unfreiwillige Beschallung in Restaurants, Kaufhäusern usw.

... dass Hören das Leben lebenswert macht?

Wir setzen uns für Barrierefreiheit für Hörbehinderte ein. Wir fordern, dass in Kultureinrichtungen und öffentlichen Gebäuden angemessene Übersetzungs- und Übertragungstechniken vorhanden sind, damit auch Hörbehinderte gleichberechtigt am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

... dass Hören ein Kunstgenuss sein kann?

Wir setzen uns dafür ein, dass künstlerische Ausdrucksformen des Hörens und Sprechens wie Konzert, Oper und Theater, die auf die ältesten Ausdrucksformen des Menschen zurückgehen, erhalten bleiben und durch neue Formen wie Klangkunst, SoundART und Medienkunst zukunftsweisend ergänzt werden.